

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Einleitung in die Bücher des Neuen Testaments**

**Hug, Johann Leonhard**

**Basel, 1797**

**VD18 13362852**

Apostelgeschichte. §. 60.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-9083**

Oder nehmen wir an, die zween letzten Verse: Es ist der Jünger, der das bezeugt und schrieb, und wir sind es gewiß, daß sein Zeugniß wahr ist. Es ist auch noch vieles anderes von Jesu, u. s. w. seyen, weil darinn kommunikativ gesprochen ist, und die letzten Worte eine Hyperbel enthalten, nicht von Johannes; sondern wie Dr. Less will, von der Kirche zu Ephesus zur Versicherung des Anhanges hinzugethan, so haben wir hier wieder die Bürgschaft seiner Zeitgenossen und einer ansehnlichen Gemeinde, die ihn als Verfasser des Abschnittes anerkennt.

## A p o s t e l g e s c h i c h t e.

S. 60.

Die Apostelgeschichte und das Evangelium des Lukas machen zusammen ein ganzes aus, wovon dieses der erste, jene der zweite Theil ist. In dem Evangelium stellt er die Geschichte Jesu bis zu seiner Auffahrt vor Augen; in der Apostelgeschichte nimmt er den Faden der Erzählung wieder auf, wo er ihn in der ersten Geschichte niedergelegt hatte. Er fängt von der Auffahrt an, welche er mit ihren Vorbereitungen und Umständen auseinander setzet.

So hat Lukas beyde Schriften selbst betrachtet, das Evangelium nennet er Apg. I. 1. *πρωτον λογον*, die erste Abhandlung, den ersten Theil, der uns mit den Verrichtungen und Lehren Jesu, *ων ηρξατο ποιειν τε και*



ἰδασκειν, bekannt machen sollte, welches nur erster Theil im Gegensatze auf einen zweiten heißen kann. Die Apostelgeschichte ist demnach der δευτερος λογος, welcher uns von den Folgen und Wirkungen der Unternehmungen dieses Lehrers nach seinem Hintritte, von den Berrichtungen seiner Jünger, dem Fortgange und Wachsthume seiner Schule unterrichten soll.

## S. 61.

Dieser Aufsatz fängt mit Szenen zu Jerusalem an, wo die noch kleine Schule Jesu nach ihrer Geburt mit allen Gefahren des Todes rang. Da treten ihre Häupter, Johannes, Petrus und Jakob der ältere und jüngere auf, wo sie oft ihr Leben verpfändeten, und unter allen Stürmen des Geschickes die kleine Heerde erhielten, und zum Erstaunen im Mittelpunkte des Judenthumes und weit umher vermehrten. Bald aber findet er einen andern Helden, den Schaul, der aus einem wilden Feinde der Kirche ihr Schutzgeist und Pfliegerater wurde. Diesen behält er nun vorzüglich unter den Augen, und als er von Antiochia zu einer Sendung nach Jerusalem gebraucht wurde, und in öffentlichem Berufe aufzutreten anfieng, so heftete Lukas seine Aufmerksamkeit nunmehr allein auf ihn. Lukas verliert ist Jerusalem für immer aus seinem Gesichtskreise, und beschäftigt sich ganz mit den Reisen dieses Apostels durch Cyprus und die kleinasiatischen Provinzen, sodann Mazedonien, Achajen, seinem Aufenthalte in den Hauptstädten dieser Länder und seinen Eroberungen, Thaten und Leiden für das Christenthum.